

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0053/2016/IV

Datum:
23.03.2016

Federführung:
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

Einrichtung von Familienzentren

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	12.04.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	28.04.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Jugendhilfeausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information der Verwaltung zum Antrag Nummer 0003/2016/AN „Einrichtung von Familienzentren“ zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Es bestehen keine finanziellen Auswirkungen.

Zusammenfassung der Begründung:

Grüne, Linke/Piraten, Bunte Linke stellten am 15.01.2016 den Antrag Nummer 003/2016/AN zum Thema „Einrichtung von Familienzentren“.

Die vorliegende Vorlage befasst sich inhaltlich mit dem Thema Einrichtung von Familienzentren in Heidelberg.

Begründung:

Definition

Familienzentren sind Einrichtungen, die in einem sozialen Umfeld passgenaue unterstützende und bildungsförderliche Angebote für Kinder und ihre Familien bereithalten, vermitteln oder bündeln.

Sie sind Begegnungs-, Bildungs-, Unterstützungs- und Erfahrungsorte, die an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen, die elterliche Erziehungskompetenz stärken, Selbsthilfepotentiale aktivieren, soziale Netzwerke unterstützen und so nachhaltig unter anderem die kindliche Entwicklung und das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern können.

Das Wort Familienzentrum ist kein geschützter Begriff. Einrichtungen mit vergleichbaren Zielsetzungen heißen auch „Eltern-Kind-Zentren“, „Kinder- und Familienzentren (KiFaZ)“, „Familienkitas“ oder es werden Kunstbegriffe genutzt.

Die Recherchen haben gezeigt, dass oft Kindertageseinrichtungen räumlich erweitert werden, sich zu Familienzentren weiterentwickeln beziehungsweise Familienzentren sich an Kitas angliedern.

Angebote

Die Aufgabe des Familienzentrums ist es, Bedarfe und Bedürfnisse der Familien im Sozialraum zu erkennen, aufzugreifen und mit angemessenen Leistungen zu beantworten, daher sind die Angebote unterschiedlich gebündelt.

Familienzentren im Verbund mit Kindertageseinrichtungen, vernetzt mit Kindertagespflege, stellen sicher, dass die Übergänge von einem Bildungsort zum nächsten gut begleitet sind. Familienzentren kennen Dienstleistungsanbieter, die Familien bei Bedarf bei der Bewältigung des Familienalltages unterstützen. Familienzentren schaffen einen niederschweligen Zugang zu professioneller Beratung vielfältiger Art (Erziehungs-, Gesundheits-, Arbeits-, Finanz- oder Schuldnerberatung) oder zu pädagogisch-therapeutischen Angeboten für die Kinder wie Frühförderung, Sprachförderung und Ergotherapie oder zu Vereinen unterschiedlichster Art.

In den Familienzentren in Baden-Württemberg besteht ein vielfältiges Spektrum. Dieses umfasst diverse Angebote für Kinder und/oder Eltern, Beratung und Familienbildung, Workshops für Jugendliche und Raum für den Austausch zwischen den Generationen und Kulturen.

Struktur von Familienzentren

Grundlage für die Gestaltung eines Familienzentrums ist die Zusammenstellung unterschiedlicher Leistungen für Familien, die durch verschiedene qualifizierte Anbieter und spezialisierte Einrichtungen aufgrund einer vernetzten Planung und Konzeptentwicklung erbracht werden. Die Angebote können vor Ort unter einem Dach zusammengeführt werden oder über mehrere Häuser hinweg vorgehalten werden. Die Kooperationspartner bringen ihre Kompetenzen eigenverantwortlich und dezentral ein oder sie integrieren diese in vorhandene Strukturen.

Rahmenbedingungen und Ressourcen

Aus den allgemeinen Informationen zum Familienzentrum, entnommen dem Positionspapier des Bundesverbandes der Familienzentren e.V. (BVdFZ), kann folgendes Resümee gezogen werden.

Für die Planung und Gestaltung eines Familienzentrums ist eine Rahmenplanung sinnvoll, die die Kontinuität und Nachhaltigkeit der Arbeit sicherstellt. An der Rahmenplanung beteiligt sind alle Akteure, die sich am Familienzentrum aktiv beteiligen. Der Rahmenplan beschreibt auch, welche zusätzlichen Räume, Sachmittel, welches Personal und welche Fortbildungen und Freistellungen durch die Zielvorgaben notwendig sind und von wem sie gewährt werden. Es ist eine allgemeine Erkenntnis, dass ein Familienzentrum nicht mit den Ressourcen einer Kindertageseinrichtung oder einer Familienbildungsstätte erreicht werden kann. Es braucht auf jeden Fall zusätzlich Räume, Koordinationsmittel, die die inhaltliche und organisatorische Entwicklung und Durchführung sicherstellen. Der Bundesverband der Familienzentren geht von einem Mehrbedarf von mindestens einer Stelle plus Sachmittel sowie ausreichender räumlicher Ressourcen außerhalb einer Kindertageseinrichtung aus.

Umsetzung in Heidelberg

Bestehen in einem Stadtteil bereits Einrichtungen wie Kindertageseinrichtung, Schule und Bürgerhaus in räumlicher Nähe zueinander, dann könnte hier gegebenenfalls ein Familienzentrum entstehen.

Der Stadtteil Bahnstadt mit dem Gadamer Platz und dem IBA-Projekt B³ „Bildung – Betreuung - Begegnung“ scheint hierfür möglicherweise geeignet zu sein. An diesem Standort werden derzeit eine Schule, ein Bürgerhaus und eine Kindertageseinrichtung gebaut. Das IBA-Projekt B³ mit seinen Impulsen zur Vernetzung entspricht in den Grundzügen der Philosophie von Familienzentren. B³ steht mit der Eröffnung im September 2017 am Beginn und es bietet sich an, inhaltliche Ansätze zu einem Familienzentrum in die konzeptionelle Planung mit einzubeziehen. Am Gadamer Platz könnte ein Ort entstehen, der sicherstellt, dass Übergänge von einem Bildungsort zum nächsten gut begleitet werden und dass für Familien ein Begegnungs-, Bildungs-, Unterstützungs- und Erfahrungsort entsteht.

B³ könnte als Pilotprojekt genutzt werden, um Erfahrungen zu sammeln. Hier stehen Kindertageseinrichtung, Schule und Bürgerhaus mit unterschiedlich großen Räumen zur Verfügung. Der Stadtteilverein erarbeitet derzeit ein Nutzungskonzept für das Bürgerhaus. Hierbei könnte die Konzeptidee „Familienzentrum“ Berücksichtigung finden. Aufbauend auf dem Vernetzungsgedanken wäre mit Inbetriebnahme der drei Institutionen ab September 2017 die Konzeptentwicklung vor Ort möglich.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Eine Verbesserung der Situation von Familien dient auch dazu, sie in ihr soziales Umfeld zu integrieren und familiäre und soziale Ausgrenzung zu verhindern.
DW 1	+	Familienfreundlichkeit fördern Begründung: Ein Familienzentrum ist ein Baustein zu einer familienfreundlichen Stadtentwicklung.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner